

Protokoll über die Sitzung des Kultur-, Tourismus- und Weltkulturerbeausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 04.09.2025
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:40 Uhr
Ort, Raum: Rathaus der Stadt Alfeld (Leine), Marktplatz 1, 31061 Alfeld
(Leine)Großer Sitzungssaal

Anwesend:

Vorsitzende

Ratsfrau Ina Zummach

stellvertretende Vorsitzende

Beigeordnete Waltraud Friedemann

Mitglied

Ratsherr Christoph Bessel

Ratsherr Dirk Dräger

Ratsherr Guido Franke

Ratsfrau Gabriele Schunder

Ratsfrau Heike Lietz

Vertreter

Ratsfrau Sonja Maria Lehmann

Ratsherr Jörg Sachs

Bürgerdeputierte

Frau Fabienne Gohres

Frau Anette Schmitz

Frau Dagmar Weist

Abwesend:

Mitglied

Ratsherr Christian Liedtke

Bürgerdeputierter

Herr Iskender Köklü

Bürgerdeputierte

Herr Jannik Schrader

Öffentlicher Teil

1. **Eröffnung der Sitzung; Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit des Kultur-,Tourismus- und Weltkulturerbeausschusses sowie der Tagesordnung**

Frau Zummach eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Sie begrüßt die Anwesenden und führt durch die Tagesordnung.

Aufgrund technischer Voraussetzungen wird angeregt, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 zu tauschen. Der Ausschuss stimmt diesem Vorschlag zu und erhebt keine Einwände.

Auf Nachfrage von Herrn Franke, weshalb die Sitzung erst um 18:00 Uhr beginnt, erläutert Frau Zummach, dass dies aus beruflichen Gründen nicht anders möglich war. Die kommenden Sitzungen sollen wieder wie gewohnt um 17:00 Uhr beginnen.

2. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Kultur-, Tourismus- und Weltkulturerbeausschusses am 13.11.2024**

- e i n s t i m m i g -

3. **Einwohnerfragestunde**

-keine-

4. **Hansetage 2025**

Die Hansetage sind ein traditionsreiches Treffen der Hansestädte, bei dem es um die Förderung des interkommunalen Austauschs, die Stadtentwicklung der Städte sowie gemeinsame wirtschaftliche und kulturelle Projekte geht. Dr. Grasemann erläuterte in seiner Präsentation, dass Veranstaltungen wie z.B. das Wirtschaftsforum, die HANSEartWORKS-Ausstellung, die Delegiertenversammlungen und der Bürgermeistergipfel feste Bestandteile der Hansetage seien.

Er betonte, dass die Hansetage nicht nur eine touristische Veranstaltung seien, sondern vielmehr eine Plattform böten, auf der wichtige kommunale Themen gemeinschaftlich besprochen und vorangebracht würden. Dabei ging er unter anderem auf die Rolle der Hansetage für die Stadtentwicklung ein und erklärte, dass Themen wie Verkehrssicherheit, nachhaltige Stadtplanung und interkulturelle Projekte dort regelmäßig auf der Agenda stünden.

Dr. Grasemann stellte die Eindrücke und Ergebnisse der Hansetage in Danzig und Visby vor. Dabei ging er auf das umfangreiche Delegiertenprogramm mit zahlreichen Workshops ein.

Auf der Homepage der Hanse.org gibt es den Punkt: Die Hanse im UNESCO-Welterbe. Dort wird auch das Fagus-Werk vorgestellt.

Zudem erwähnte er das Orgel-Festival in Visby, an dem Alfeld mit Herrn Langwisch und Frau Kröner mit einem selbst komponierten Stück erfolgreich teilgenommen hatte. Alfeld wurde mit dem Stück sogar Gewinner. Dieses Festival soll in Zukunft ein fester Bestandteil der Hansetage werden.

Dr. Grasemanns Töchter stellten das Buchprojekt „HanseLinks“ vor, bei dem Jugendliche Bücher in ihrer eigenen Landessprache verfassen und präsentieren. Sie machten sich gemeinsam auf den Weg, historische Romane aus der alten Hansezeit mit örtlichem Bezug zu schreiben. Dieses Projekt wurde in Visby vorgestellt; auch die Töchter werden mit Unterstützung der Schule ein/am Buch schreiben.

Ein weiterer Punkt war die Arbeitsgruppe Archive, die u. a. mit Staatsarchiven zusammenarbeitet. Ziel ist es, alte Dokumente digital aufzubereiten und mit KI-Unterstützung Datenbanken zu füllen. Die Arbeitsgruppe befindet sich noch im Aufbau und wird sich weiterentwickeln.

Weitere Themen umfassten die Tourismus-Homepage, auf der beispielsweise der Hanseweg als Urlaubsziel beworben wird, sowie einen Veranstaltungskalender, in den alle Hansestädte ihre Termine eintragen können. Auch Fair Trade und Nachhaltigkeit wurden in Workshops behandelt.

Erwähnt wurde auch der Hansepass, den Besucher in den Hansestädten abstempeln lassen können. Alfeld hat hierfür zwei neue Hanse-Stempel eingeführt.

Frau Meyer berichtete über den Hansestand, der gemeinsam mit Gronau betreut wird, inklusive Glücksrad und Werbematerial. Frau Meyer betreut bereits seit 2001 gemeinsam mit Stefan Magede den Hansestand für die Stadt Alfeld; für die Stadt Gronau übernehmen dies Albert und Christa Rehse. Der Hansestand hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiger Treffpunkt entwickelt, an dem nicht nur Werbematerial verteilt, sondern auch der Austausch mit anderen Hansestädten gepflegt wird. Viele Ideen und kleinere Projekte entstehen direkt im Rahmen dieser Standgespräche.

Ein weiterer Punkt war der Azubi-Austausch zwischen den Hansestädten. Es wurde ein sogenannter Hanse-Katalog eingeführt, in dem die teilnehmenden Städte ihre Verwaltungen und Berufsfelder vorstellen, um Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, städteübergreifend Erfahrungen zu sammeln. Städte wie Brilon und Wismar haben bereits teilgenommen, und sogar ein Austausch mit Lettland hat bereits mit Brilon stattgefunden. Dr. Grasemann erwähnte außerdem, dass er daran arbeite, diesen Austausch nicht nur auf Verwaltungen zu beschränken, sondern auch die Industrie einzubeziehen. Dazu sollen weitere Gespräche geführt werden.

Er ging auch auf den Bürgermeistergipfel ein, der im Rahmen der Hansetage stattfand. Bei diesem Gipfel wurden langfristige Projekte und Themen wie Verkehrssicherheit – etwa die Einrichtung von Fahrradstraßen – besprochen. Es handelt sich hierbei um einen längerfristigen Prozess, der sich über mehrere Hansetage erstrecken und bei dem die Städte gemeinsam an Lösungen arbeiten werden.

Herr Scharf berichtete über die Kosten der Hansetage. Ein Handout mit detaillierten Informationen wird dem Protokoll beigefügt.

Zum Ende der Sitzung gab es noch eine Anfrage aus der Bürgerschaft. Herr Franke erinnerte daran, dass Frau Zummach die Sitzung kurz unterbrechen müsse, um darüber abstimmen zu lassen, ob der Bürger sprechen dürfe. Die Ausschussmitglieder stimmten zu, sodass der Bürger seine Frage stellen konnte. Allerdings stellte sich heraus, dass seine Frage thematisch nicht explizit zu den Hansetagen passte, da es sich um ein KI-Thema handelte, das nicht auf der Tagesordnung stand. Daher wurde ihm angeboten, sich nach der Sitzung direkt an die Stadtverwaltung zu wenden.

Zum Abschluss dankte Frau Zummach für die ausführliche Präsentation.

5. Wanderbares Leinebergland; Sachstandsbericht Region Leinebergland

Fabienne Gohres stellte anhand einer Präsentation die Qualitätsregion „Wanderbares Leinebergland“ vor, die vom Verein REGION LEINEBERGLAND e.V. getragen wird und unter der Dachmarke Weserbergland läuft. Schwerpunkt sei das Wandern in der Region. Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.

Um die touristische Attraktivität des Leineberglands weiter zu steigern, soll die Region in den kommenden Jahren zur zertifizierten Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“ entwickelt werden. Diese Auszeichnung setzt hohe Standards in den Bereichen Organisation, Wegeführung, Gastgeber, Service und Tourist-Informationen und dient als Leitlinie für die künftige Entwicklung. Ziel ist es, das Leinebergland langfristig als hochwertige Wanderregion zu profilieren.

Herr Franke fragte, wer verantwortlich sei, wenn Wanderwege unpassierbar seien. Fabienne Gohres erklärte, dass in solchen Fällen die Region Leinebergland der richtige Ansprechpartner sei.

Herr Dräger wollte wissen, ob alle Bänke ausgetauscht würden oder nur die beschädigten. Fabienne Gohres bestätigte, dass intakte Bänke erhalten blieben und lediglich die nicht mehr reparierbaren Bänke ersetzt würden. Hierfür stünden Fördermittel bereit.

Zum Thema Jagdgebiete und Wanderer wies sie darauf hin, dass Wanderer sensibilisiert würden, in der dunklen Jahreszeit oder in der Nähe von Jagdgebieten vorsichtig zu sein.

Herr Dräger fragte außerdem, ob Downhill-Fahrer die Wanderwege nutzen dürften. Fabienne betonte, dass es sich um reine Wanderwege handle und keine Werbung für Downhill-Nutzung gemacht werde.

Frau Weiß wollte wissen, was passiere, wenn die Gestattungsverträge bis Ende 2027 nicht abgeschlossen seien und ob dann die Förderung gestrichen werde. Fabienne Gohres versicherte, dass daran gearbeitet werde, alle Verträge rechtzeitig abzuschließen, und dass man davon ausgehe, dass dies gelinge.

6. Schnarchmuseum

Josef Wirth, Arzt für Schlafmedizin, berichtete über das Schnarchmuseum, das im Jahr 2000 gegründet wurde. Ursprünglich entstand die Idee, weil er Exponate aus seiner Forschung – etwa Schnarchmasken und ähnliche Hilfsmittel – nicht einfach entsorgen wollte. So entwickelte sich ein dynamisches Museum, das kontinuierlich erweitert wird.

Das Schnarchmuseum hat mittlerweile internationale Beachtung gefunden. Es wird in zahlreichen Büchern erwähnt, ist im Internet präsent und taucht sogar in internationalen Museumsführern auf. Teile der Ausstellung wurden einst in New York im kleinsten Museum der Welt gezeigt – einem Museum in einem Lastenaufzug. Auch im türkischen Fernsehen bei einer Ausgabe von „Wer wird Millionär?“ wurde das Museum vorgestellt. Besuchergruppen kommen aus der ganzen Welt, von Schweden bis Australien. Die große Bekanntheit verdankt das Museum vor allem der internationalen Medienpräsenz.

Zum 25-jährigen Jubiläum im kommenden November ist ein Aktionstag im Sinne einer „Nacht der Museen“ geplant, bei dem Lesungen und ein kleines Konzert stattfinden sollen. Das Museum wird ehrenamtlich betreut und ist dreimal wöchentlich – mittwochs, samstags und sonntags – geöffnet.

Frau Lehmann fragte nach der zukünftigen Entwicklung des Museums. Herr Wirth betonte, dass

er sich wünscht, das Museum in Alfeld zu halten und es dynamisch weiterzuentwickeln. Die genaue Besucherzahl konnte Herr Scharf auf Nachfrage nicht nennen, merkte jedoch an, dass es wünschenswert wäre, das Schnarchmuseum in die Innenstadt zu verlegen, beispielsweise in einen Leerstand, um die Innenstadt als Anlaufpunkt attraktiver zu machen.

Frau Friedemann erkundigte sich nach der benötigten Ausstellungsfläche, die Herr Wirth mit etwa 100 Quadratmetern angab, um ausreichend Platz für die Vitrinen zu schaffen.

Angedacht ist zudem, das Schnarchmuseum gemeinsam mit anderen eingelagerten Ausstellungen in einem Ausstellungshaus unterzubringen. Herr Scharf ergänzte, dass ein gemeinsames Konzept entwickelt werden solle, um das Museum besser zu integrieren und weiterzuentwickeln und das angedachte Haus noch weitere Funktionen haben könne.

Zum Schluss stellte Herr Franke den Antrag, diesen Tagesordnungspunkt zu beenden. Mit zwei Enthaltungen, zwei Gegenstimmen und einer Stimme dafür wurde der Antrag jedoch abgelehnt.

7. Mitteilungen der Verwaltung

Herr Scharf wies darauf hin, dass auf den Tischen neu erstelltes respektive aktualisiertes Prospektmaterial ausgelegt worden sei, dass die Ausschussmitglieder gerne mitnehmen könnten. Außerdem informierte er über anstehende Veranstaltungen.

Weiter erwähnte er, dass die Werbetafeln an der B3, die an den Ortseingängen von Gerzen und Limmer auf Veranstaltungen hinweisen, komplett überarbeitet und erneuert würden.

8. Anfragen

-keine-

gez. Ina Zummach
Vorsitzende

gez. Sabrina Ludewig
Protokollführerin

gez. Dr. Sonja Granzow
Dezernat I